Begrüssung für RR Jon Domenic Parolini, Jahresversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, Chur/Zizers, 30.9.2023

Sehr geehrte Damen und Herren
preziadas dunnas, stimads signurs
cari ospiti della società Svizzera di Araldica

Es freut mich, Sie hier bei uns zu begrüssen zu können. Sie werden im Laufe des heutigen Tages unter der kundigen Führung von Felix Nöthiger einen schönen Einblick in die Bündner Wappenlandschaft bekommen, beginnend mit dem Wappen des letzten Toggenburger Grafen Friedrich VII., das bekanntlich "in Gold einen schwarzen Hund mit rotem Halsband" zeigt und auf seinem Totenschild (hier am Kamin / im wieder hergestellten Schloss Friedau in Zizers) eindrücklich zu sehen ist. Der Tod des Grafen im Jahr 1436 ohne männliche Erben löste angesichts der ungeklärten Erbschaft nicht nur den Alten Zürichkrieg aus, sondern führte in unserem Gebiet auch zur Gründung des Zehngerichtenbundes, noch im selben Jahr 1436. Die Toggenburger waren im Prättigau nach dem Aussterben der Freiherren von Vaz die wichtigsten Territorialherren gewesen, nun fürchteten die Gerichtsgemeinden eine ungewisse Zukunft und schlossen sich deshalb zu einem Schutzbündnis zusammen, eben zum Bund der zehn Gerichte.

In der Landschaft der Bündner Familienwappen war in den letzten Jahrzehnten wie anderswo wenig Bewegung zu verzeichnen. Was historisch verbürgte Wappen angeht, so gilt auch in Graubünden meist der böse Spruch, den ich einmal auf einer Wappenkartei gelesen habe: "Wer ein Wappen hat, der weiss es, wer eines sucht, hat keines". Wenn man aber kein Wappen hat, gäbe es ja die jedermann offenstehende Möglichkeit, sich ein Familienwappen schöpfen zu lassen. Aber das Bedürfnis danach scheint stark abgenommen zu haben, und so ist die Heraldik in diesem Gebiet primär eine historisch orientierte Hilfswissenschaft, eine äusserst wertvolle allerdings. Eine schöne Frucht jahrzehntelanger heraldischer Sammelarbeit im Staatsarchiv Graubünden steht seit letztem Jahr auf dessen Website digital zur Verfügung: die digitalisierte Bündner Familienwappenkartei umfasst rund 7000 Wappen, die mit Bild und Blasonierung vorgestellt werden.

Verhältnismässig viel bewegte sich heraldisch in Graubünden in jüngster Zeit im Bereich der öffentlichen Wappen. Die Zahl der Gemeinden hat sich durch vom Kanton stark geförderte Zusammenschlüsse seit dem Jahr 2000 mehr als halbiert und ist von 212 auf 101 gesunken. Im Zuge der Fusionen war immer auch die Wappenfrage zu diskutieren. Im Spannungsfeld zwischen den Vorstellungen der Gemeinden und den Regeln der Heraldik versuchte und versucht die kantonale Wappenkommission jeweils, heraldisch akzeptable Kompromisse zu finden, mit denen sich die Gemeinden identifizieren können, denn darum geht es ja beim Gemeindewappen: Es soll ein historisch fundiertes Zeichen der Gemeindeidentität über lange Zeit darstellen und mehr sein als ein Logo, das stärker dem Wandel der Modeströmungen folgt und folgen darf. Vielfach möchten die Gemeinden ihre Wappen in einem Schild kombinieren, sodass dann dreiteilige oder gar noch mehr untergliederte Wappen bestehen. Bei Bedenken der kantonalen Wappenkommission wird dann gerne mit dem Vorbild des kantonalen Wappens argumentiert: was für den Kanton gut sei, passe doch auch für die Gemeinden … Nun die Geschichte unseres kantonalen dreiteiligen Wappens ist Ihnen sehr wahrscheinlich bereits bekannt, sonst wird sie ihnen heute sicherlich nähergebracht.

Die grossen Veränderungen im Bestand der öffentlichen Bündner Wappen liessen den Wunsch aufkommen, das letztmals 1982 aufgelegte "Wappenbuch des Kantons Graubündens" neu zu veröffentlichen. Statt eines Buchs schuf die Standeskanzlei neu ein digitales Wappenregister mit sämtlichen gültigen Gemeindewappen. Hier sind die Wappen in sage und schreibe 5 verschiedenen Formaten abrufbar – und jetzt werde ich etwas technisch – auch in vektorisierter Form, sodass sie beliebig skalierbar sind und von Grafikbüros direkt verarbeitet werden können. Diesen Service bieten wir vermutlich als erster Kanton in der Schweiz an und sind ein wenig stolz darauf. Das Bündner Wappenregister erhielt denn auch im Jahr 2021 den "Gran Premio Scudo d'Oro" des italienischen "Centro di Studi Araldici".

Einen besonderen Nutzen bietet die Website mit den Gemeindewappen auch insofern, als die Wappen in allen drei Kantonssprachen blasoniert sind und so Übersetzungshilfen für künftige und andere Wappen bieten. *A proposito: Un membro del comitato della vostra società, Marco Foppoli, ha partecipato al progetto e ha creato le blasonature italiane.*

Abschliessend wünsche ich Ihnen eine schöne gehaltvolle Tagung und lade Sie ein, in den nächsten Tagen die neue digitale Bündner Wappenlandschaft näher zu erkunden.

Ebenso herzlich lade ich Sie ein, wieder nach Graubünden zu kommen, häufiger zu kommen, und mit grösseren Gruppen zu kommen!